



Klaus Hasbron-Blume vom Verein Lebenswertes Sülztal setzt sich für ein radfahrerfreundliches Rösraht ein.

Abenteuerparcours

Slalom fahren zwischen Fußgängern auf viel zu schmal ausgewiesenen Radwegen, riskante Manöver in den mit PKWs vollgestopften Hauptstraßen, so sieht der Alltag in den Ortszentren Rösraht, Hoffnungsthal und Forsbach aus. Auch die Möglichkeiten, Fahrräder sicher abzustellen, sind bescheiden. Und wer beispielsweise mal einen Abstecher nach Untereschbach machen will, holpert über stark sanierungsbedürftige Wege, nicht gerade ein attraktives Angebot, um mehr Menschen fürs Radfahren zu begeistern.

Der Verein Lebenswertes Sülztal hat sich Gedanken gemacht, wie Rösraht bis 2020 fahrradfreundlicher werden könnte, und sein Konzept

jüngst auch Bürgermeister Marcus Mombauer vorgetragen. Nahmobilität ist das Stichwort: »Ein Zukunftsthema« findet Klaus Hasbron-Blume vom Verein Lebenswertes Sülztal. Dahinter steckt der Gedanke, dass weniger Blech in den Ortszentren ein Mehr an Lebensqualität für den Menschen bedeutet. Das Fahrrad könnte dabei eine entscheidende Rolle spielen, denn seine Stärke liegt in der flexiblen Einsatzweise gerade im Kurzstreckenverkehr.

Vom Auto auf den Drahtesel, das würde gleich drei Fliegen mit einer Klappe schlagen, meint Hasbron-Blume: Fahrradfahren ist gesund und schont Klima und Geldbeutel. Allerdings fehlt in Rösraht die Vernetzung der Rad- und Gehwege, die Infrastruktur müsste deutlich verbessert werden. Für ein Projekt, das zu seinem Gesamtkonzept fahrradfreundliches Rösraht gehört, hat der Verein 2011 den RWE-Klimaschutzpreis der Stadt gewonnen: der »Naturnahe Sülztalweg«, der als Modellprojekt »Bürgerradweg« realisiert werden könnte. Um mit einem Rad- und Wanderweg zwischen Hoffnungsthal-Lehmbach und Untereschbach eine Lücke im Wegenetz zu schließen, hatte der Verein mögliche Sponsoren und aktive Mitstreiter gefunden. Das Ganze hat sich mittlerweile zu einem kreisübergreifenden Vorhaben entwickelt. Gemeinsam streben die Beteiligten nun

an, einen Rad- und Wanderweg als Rundstrecke entlang von Agger und Sülz zwischen Lindlar und Lohmar zu schaffen, unter dem Titel Agger-Sülz-Runde. Ziel ist es, Freizeitangebote zu verbessern, den Tourismus zu fördern, aber auch Alltagsfahrten zwischen den Kommunen zu ermöglichen.

Auch der Aufbau einer E-Bike-Infrastruktur könnte das Radfahren in Rösraht attraktiver machen. Immer mehr vor allem ältere Menschen freuen sich mit den elektrischen Drahteseln an. Entsprechende Angebote hätten also Zukunft.

Es geht um E-Bike-Verleihstellen sowie Lade- und Abstellstationen an strategisch günstigen Standorten. Hier könnte die Stadt Privatinitiativen unterstützen und auch mit gutem Beispiel vorangehen. Am Ende sollte sich dann auch die Idee »Bike and Ride« verwirklichen lassen. Mehr Pendler kämen dann zukünftig per E-Bike und nicht mehr per Auto zum Bahnhof.

Für seine Ideen will der Verein Lebenswertes Sülztal im kommenden Jahr kräftig die Werbetrommel rühren. Am Sonntag, 26. Mai wird der Ortsring Hoffnungsthal den ersten Hoffnungsthaler Radtag veranstalten mit Ständen und Aktionen von Ausstellern und Vereinen, Vorträgen über Pedelecs und die »fahrradfreundliche Stadt«. Für den Juni ist zudem ein Radtourtag geplant, der vor allem die Agger-Sülz-Runde vorstellen soll.

Sigrun Stroncik

Also, den Drahtesel klargemacht und mal wieder rauf aufs Rad – für die Gesundheit und für Rösraht